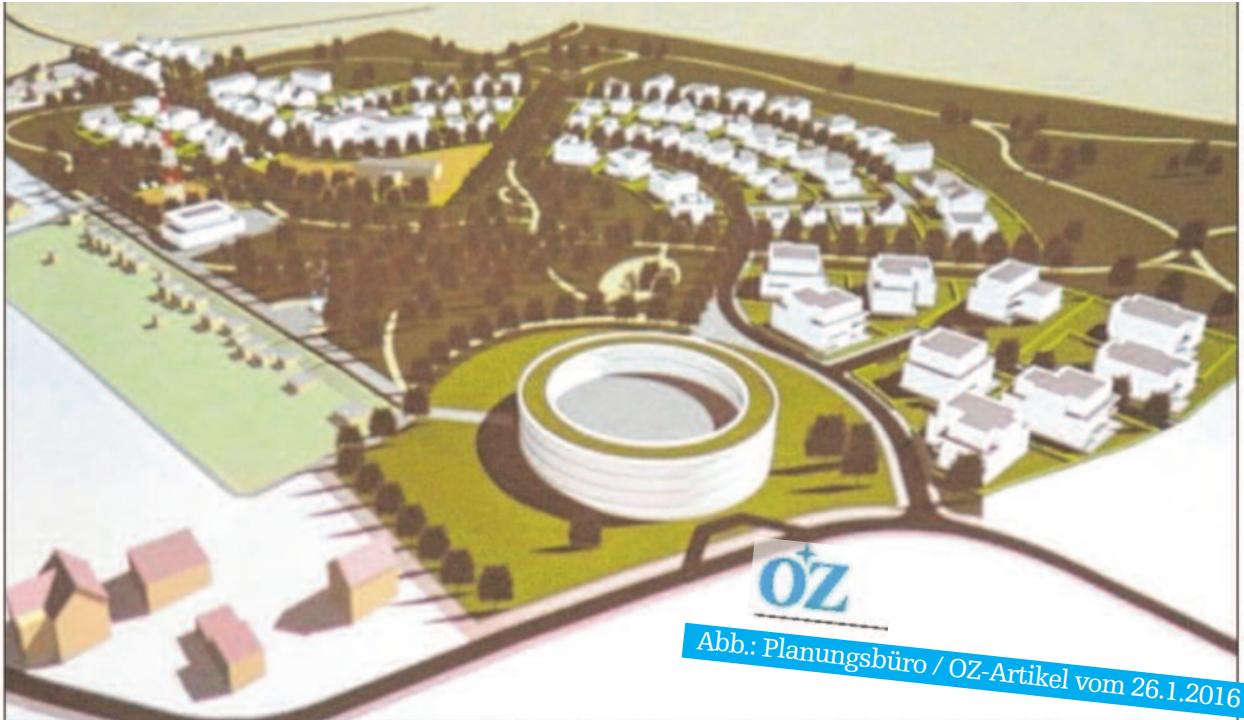


Bürgerinitiative BEWAHRT LOHME!

*Für nachhaltige & maßvolle Entwicklung der Dörfer
und einen »sanften Tourismus« in natürlich gewachsenen Strukturen.
Respekt vor der Natur. Mitbestimmung der Bürger.*



So könnte das „Kurquartier“ auf dem ehemaligen Rügen-Radio-Gelände in Lohme mal aussehen, für das die Planer den Lohmern in der Bürgerversammlung einen Vorentwurf auf die Leinwand warfen. Foto: Udo Burwitz

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Lohme,

am 25.02.2016 fand auf Einladung der Bürgerinitiative „Bewahrt Lohme“ (BI) ein gemeinsames Treffen mit den Gemeindevertretern und dem Bürgermeister (BM) M. Ogilvie statt. Aufgrund der derzeitigen Situation in der Gemeinde besteht nach wie vor hoher Gesprächsbedarf, weil viele Fragen betreffs des geplanten Großprojektes auf dem Rügenradio-Gelände noch ungeklärt sind. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn alle im Folgenden angeführten Fragen durch die Gemeindevertreter *vor dem Aufstellungsbeschluss* erörtert worden wären.

Sinn der Veranstaltung war es, im Sinne gelebter Demokratie das bestehende Interesse der Bürger an Mitbestimmung zu verdeutlichen. (ca. 2/3 der wahlberechtigten Bürger haben sich gegen ein Projekt dieser Größenordnung ausgesprochen *. Die BI hatte alle grundsätzlichen Sachfragen u.a. bezüglich der zu erwartenden Auswirkungen auf die Gemeinde zusammengetragen. Unser Anliegen war es nicht zuletzt, den Gemeindevertretern die Möglichkeit zu geben, ihre eigene persönliche Meinung darzulegen bzw. sie zu bestärken, die Bedenken der Bürger wahrzunehmen bzw. gegebenenfalls mit fundierten Sachargumenten zu entschärfen.

Leider ist es nicht gelungen, alle in unserem Fragenkatalog zusammengestellten Themen anzusprechen und einen gegenseitigen sachlichen Diskurs herzustellen.

Folgende Themen konnten von uns angesprochen und diskutiert werden:

Thema Arbeitsplätze:

Laut Aussage des Bürgermeisters soll das Projekt ca. 70 Arbeitsplätze / 45 Ganzjahres-Arbeitsplätze schaffen.

- Recherchen der BI zur aktuellen Situation des Arbeitsmarktes an der Ostseeküste haben ergeben, dass das Aufrechterhalten echter Ganzjahres-Arbeitsplätze im touristischen Bereich jetzt schon überall sehr schwierig ist. Saisonverlängerung hat natürliche realistische Grenzen.
- Medical-Wellness bzw. Spa-Ressorts gibt es auf Rügen in vielfacher Ausrichtung – in den bestehenden Einrichtungen wird über den Mangel an Fachpersonal geklagt. Das Lohnniveau auch in dieser Branche ist aber in MV bekanntermaßen so gering, dass Arbeitssuchende nur schwer den Lebensunterhalt sichern können. Die vom BM getätigte Äußerung, dass Fachkräfte aus anderen Bundesländern zuziehen werden, um hier zu arbeiten, erscheint bei den branchenüblichen Gehältern auf der Insel unrealistisch.
- Eine Bauland- und Hausbau-Finanzierung können sich Beschäftigte aus Hotellerie, Gastronomie, Schwimmhallenbetreuung und Physiotherapie in MV und vor allem auf Rügen erfahrungsgemäß kaum leisten! Dass die Schaffung attraktiver Tourismus-Arbeitsplätze eine Ansiedlung junger Familien ausgerechnet in Lohme bewirken wird, kann ebenfalls bezweifelt werden.

Thema Überalterung und „Zwangseingemeindung“

- Die vom BM oft zitierte Verhinderung von einer Eingemeindung bzw. die Sicherung der finanziellen Eigenständigkeit der Gemeinde durch das geplante Projekt wird in naher Zukunft nicht möglich sein. Im Gesetzentwurf der Landesregierung M-V vom 02.12.2015 zur Einführung eines Leitbildes „Gemeinde der Zukunft“ und zur Änderung des Finanzausgleichgesetzes * sind andere Ziele gesetzt worden. Demzufolge sollen Gemeinden, *„die voraussichtlich weniger als 6.000 Einwohner haben, gemäß § 125 der Kommunalverfassung aufgelöst oder geändert werden“*. Die Aussage des BM *„Wenn wir jetzt nichts tun, sterben wir sehenden Auges aus!“* empfinden wir in diesem Zusammenhang als unrealistisch.
- Auch eine vom BM zitierte „Überalterung“ der Einwohner der Gemeinde Lohme ist kein spezielles Problem unsers Ortes, sondern europaweit eine Tatsache. Der Vergleich der Bevölkerungszahlen unserer Gemeinde aus den

50-80er Jahren mit dem aktuellen Stand empfinden wir als unsachlich, angesichts des gesellschaftlichen Wandels der letzten 25 Jahre.

Seit Jahren ist der Wegzug vom Land in die Städte ein bekanntes Generationsproblem. Wenn junge Menschen vor Ort keine geeigneten Arbeitsplätze finden oder z.B. eine Fachausbildung machen bzw. studieren wollen, ziehen sie in die Städte, die ihnen etwas bieten. Das in Lohme geplante Großprojekt würde an dieser Situation nichts ändern. (Siehe Thema Arbeitsplätze) In der heutigen schnelllebigen Zeit kann niemand voraussehen, was in 10, 15, 20 Jahren sein wird.

- Der BM spricht gerne von „begüterten golfspielenden Senioren“, die ihren festen Wohnsitz in den geplanten Golfvillen nehmen könnten, was sich positiv auf die Einwohnerzahl und die Einnahmen der Gemeinde auswirken würde. „Begüterte Senioren“ pflegen jedoch nach Meinung der BI ihren Alterssitz nicht in Wohneinheiten in einem mit Ferienhäusern verbauten Gebiet zu nehmen.

Wir meinen: vor allem die Verbauung unserer natürlichen Dorf- und Landschaftsstruktur und Vermarktung eines überdimensionierten Massentourismus wird die Attraktivität Lohmes und der anderen Orte für kleinere Investoren und Zuzügler herabsetzen. Die Gemeinde sollte Projekte fördern, die zu unseren Strukturen und zum Naturtourismus passen!

Diese erstgenannten Fragen wurden in der Versammlung leider nicht ausreichend fundiert beantwortet.

Die folgenden Fragen konnten auf Grund der fortgeschrittenen Zeit nicht zur Diskussion gebracht werden. Wir stellen sie daher nun der Öffentlichkeit vor.

Themenbereich Planung

- Welche Personen hatten die Idee, das Telekomgelände – statt des Kinderheimgeländes – nun doch zu entwickeln? Warum ein Projekt in dieser Größenordnung? Zu welchem Zeitpunkt wurden die Gemeindevertreter davon informiert?
- Warum wurde den Einwohnern der Gemeinde das deutlich kleinere Projekt, welches den Gemeindevertretern im Auftrag der Telecom im Mai 2013 vorgelegt wurde, nicht als Alternativ-Vorschlag vorgestellt?
- Warum hat der Investor Stefan Kiefer von der Santé Royal Gruppe sich (z.B. aus betriebswirtschaftlicher Sicht) ausgerechnet für Lohme entschieden? Welche Versprechungen sind ihm – über den günstigen Erwerb des Grundstückes hinaus – noch gemacht worden?
- Aus welchem Grund wird eine derart große Fläche zur Bebauung beplant, obwohl in Ranzow auch große (schon genehmigte) Kapazitäten vorhanden sind?

- Gab es im Vorfeld eine Analyse, wie viel Bauland außerdem in der Gemeinde (alle Ortsteile eingeschlossen) vorhanden ist?
- Wann gedenkt man das LUNG (Landesamt für Umwelt- und Naturschutz Güstrow) einzubinden und über die geplante Bebauung Rügen-Radio zu informieren?

Themenbereich „Finanzen“

- Welche Institution vermarktet das Telekomgelände? Welchen geplanten Ablauf gibt es im Zusammenhang mit einem Eigentümerwechsel des Grundstücks? Wer trägt die Kosten der Erschließung?
- Kann eine Gebührenerhöhung durch den ZWAR ausgeschlossen werden, um die anfallenden Kosten auszugleichen?
- Trägt die Telekom auch die Kosten für die Entwicklung und Pflege der Infrastruktur?
- Wie hoch wird die finanzielle Beteiligung der Gemeinde an diesem Großprojekt sein?
- Wer baut die die sogenannten „Betriebswohnungen“? Welche weiteren Kosten kommen in Zukunft bei einer so großen Ortserweiterung auf die Gemeinde zu?

Fragen zum Nutzen für die Gemeinde

- Welche zusätzlichen Leistungen würde der Investor für die Gemeinde erbringen, welchen belegbaren, prüfbaren Nutzen hätte die Gemeinde durch eine Bebauung dieser Größenordnung?
- Wird mit dem Investor ein städtebaulicher Vorvertrag, in diesem Fall ein Durchführungsvertrag im Zusammenhang mit der geplanten Wasserlandschaft abgeschlossen? Womit garantiert der Investor dafür, dass der Vertrag erfüllt wird. (Vertragserfüllungs- bürgschaft)

In einem solchen Vertrag müsste vereinbart werden, wer der Gemeinde die zusätzlich anfallenden Kosten und Aufwendungen ersetzt, wenn diese eine Folge des geplanten Vorhabens sind.

- Wer kommt für die zu erwartende Belastung bzw. Zerstörung der vorhandenen Infrastruktur während der Baumaßnahmen auf? Beide Zufahrtsstraßen nach Lohme sind Gemeindeeigentum. Wurde bei den Planungen geprüft, ob die Fahrbahnbreiten der beiden Zufahrtsstraßen für den zusätzlichen Verkehr für große Baufahrzeuge überhaupt ausreichen?
- Wer kommt für die spätere Erhaltung, die Reparaturen und den Winterdienst an diesen Zufahrtsstraßen auf? Sowohl die Straße durch Hagen, als auch die

Straße über Nipmerow wurden in den letzten Jahren komplett saniert. Die Straße durch den Nationalpark zwischen Sassnitz und Hagen wird 2016 komplett erneuert. Die genannten Straßen werden durch den Baustellenverkehr extrem stark beansprucht. Wer kommt für diese Folgeschäden auf?

- Die Grünraumplaner sehen einen intensiv gepflegten Kurpark und einen Landschaftsgarten („Englischer Garten“) vor. Wer trägt die Kosten für die anfallenden Arbeiten und die Pflege der kostenintensiven Parkformen? Wer finanziert die Landschaftsgärtner für die notwendige sachgerechte Pflege? Der Investor, der diesen Park für sein Hotel braucht, oder die Gemeinde?
- Wo genau auf dem Gelände ist z.B. ein Kinderspielplatz vorgesehen (im Planungsentwurf nicht erkennbar), wer trägt die Kosten für eine mögliche Errichtung bzw. die laufende Pflege?

Fragen zu Küstengeologie & Hangsituation

- Der Küstenabrutsch von 2005 hat Lohme sehr verändert. Existenzen waren bedroht, sehr viel Geld ist in die Hangsanierung geflossen, weitere stehen noch aus. Nach Ansicht der Bürgerinitiative ist die großflächige Bebauung des Hinterlandes durch das geplante Projekt – mit entsprechender großflächiger Versiegelung, Baugrundbewegung und zusätzlicher Masse ohne Untersuchung und die Sanierung ungesicherter Küstenabschnitte nicht zu verantworten.
- Veränderungen der Grundwasserverhältnisse an Hangabschnitten mit geringen Sicherheitsreserven können laut geologischer Gutachten Hangrutschereignisse wie das von 2005 auslösen.
(www.baugrund-hst.de/Veroeffentlichungen/steil_rue.pdf)

Um alle weiteren für uns noch offenen Fragen in diesem Schreiben genauer darzulegen, reicht der Platz in dieser Ausgabe nicht. Wir werden Sie zu gegebenen Zeitpunkt mit weiteren Informationen versorgen.

Ihre Nachbarn & Freunde von der Bürgerinitiative Bewahrt Lohme!

Bis zum 15. März 2016 liegen uns insgesamt 2932 Unterschriften gegen ein Projekt dieser Größenordnung vor:

Davon sind:

Einwohner der gesamten Gemeinde: 257

Einwohner des Dorfes Lohme: 102

In Lohme aufgewachsen: 43

Rüganer: 750

Gäste: 1882

Unterschriftenlisten liegen u.a. hier aus:

Restaurant Daheim

Steinmüller

Keramikwerkstatt Kerstin Bartel

(zum Ausdrucken als PDF auf der Webseite)

www.Bewahrt.Lohme.eu

facebook: bewahrt Lohme !